auf, gürtete das Schwert um, fuhr in die Stiefeln und ichlich bann leise aus dem Hause. Draußen aber zeigten die Stiefeln zur Freude des Kleinen schon ihre Wunderfraft, und es währte gar nicht lange, so schritt das Bürschchen zur großen Residenzsstadt Spaniens hinein; sie heißt Madrid.

Sier fragte er ben ersten besten, ber ibm aufstieß, nach bem größesten Gasthof, aber erhielt zur Antwort: "Rleiner Wicht, geh' du hin, wo beinesgleichen einkehrt, und nicht, wo reiche Herren fpeisen." Doch ein blankes Goldstück machte jenen gleich höflicher, fo daß er nun gerne ber Führer bes fleinen Hirten wurde und ihm den besten Gafthof zeigte. Dort an= gelangt, mietete ber Jüngling fogleich die schönften Zimmer und fragte freundlich feinen Wirt: "Nun wie steht es denn in Gurer Stadt? Bas giebt es hier Neues?" Der Wirt zog ein langes Geficht und fagte: "Herrlein, Ihr feid hierzuland wohl fremd? Wie es scheint, habt Ihr noch nicht gehört, daß unsers Königs Majeftät fich ruftet mit einem Geer von zwanzigtaufend Mann? Seht, wir haben Feinde; o es ift gar eine schlimme Beit! Herrlein, wollt Ihr auch etwa unters Militär gehen?" - "Freilich, freilich," iprach der garte Jüngling, und fein Gesicht glänzte vor Freude. Alls der Wirt sich entfernt batte. zog er flugs seine ledernen Sosen aus, schüttelte fich ein Säuflein Goldstücke und faufte fich kostbare Rleiber und Waffen und Schmud, that alles an und ließ dann beim König um eine Andienz bitten. Und wie er in das Schloß fam und von zwei Rammerherren durch einen großen berrlichen Saal ge= führt wurde, begegnete ihnen eine wunderliebliche junge Dame, die sich anmutig vor dem schönen Jüngling, der in der Mitte ber Herren ging und fie zierlich grufte, verneigte, und die Herren flüsterten: "Das ift die Prinzeffin, Tochter bes Königs." Der junge Mann war nicht wenig von der Schönheit der Königstochter entzückt, und feine Entzückung und Begeisterung ließen ihn keck und mutvoll vor dem König reden. Er fprach: "Königliche Majestät! Ich biete hiermit unterthänigst meine Dienste als Krieger an. Mein heer, bas ich Guch guführe, foll Euch den Sieg erfechten, mein Beer foll alles erobern. was mein König zu erobern befiehlt. Aber eine Belohnung